

KREFELD AM RHEIN

10. STADTUMBAUBEIRATSSITZUNG

5. JULI 2017



TAGESORDNUNG

1. Vorstellung der Quartiersarchitekten
2. Initiative Stadtkultur – Vorstellung von Herrn Professor Harald Hullmann
3. Stadterneuerungsprogramm 2017
4. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes
5. Neuanmeldung für 2018
6. Bericht zur ISG, Maßnahmen
7. Mobilitätskonzept
8. Verschiedenes

1. QUARTIERSARCHITEKTEN

CHRISTIAN WLOST UND MOUNA NASTA



Planungsbüro Norbert Post und Hartmut Welters Architekten und Stadtplaner GmbH
aus Dortmund

ERÖFFNUNG STADTUMBAUBÜRO



Friedrichstraße 25
Raum 205, 2. Etage

Beratungszeiten:
donnerstags von 15-17 Uhr

2. VORTRAG PROF. HARALD HULLMANN

INITIATIVE STADTKULTUR KREFELD

3. STADTERNEUERUNGSPROGRAMM 2017

ZUWENDUNGSBESCHEID 04/007/17 VOM 15.05.2017

Zuwendungsfähige Ausgaben

1. Tag der Städtebauförderung	6.000,00 EUR
2. Bau der Stadterrasse - Südbahnhof	1.400.000,00 EUR
3. Kinderspielplatz Geldernsche Straße	60.000,00 EUR
4. Hof- und Fassadenprogramm	125.000,00 EUR
5. ISG-Verfügungsfond	90.000,00 EUR
6. Planungs- und Nutzungskonzept Stadtbad Neusser Straße	<u>200.000,00 EUR</u>
	1.881.000,00 EUR
⇒ Fördersumme 80%	1.504.800,00 EUR

Stadtumbaugebiet Krefeld - Innenstadt



- Baumaßnahmen im Rahmen des Förderprogramms "Stadtumbau West"**
- Maßnahmen abgeschlossen
 - Maßnahmen in Vorbereitung
 - vorgesehene Maßnahmen zur Anmeldung ab Programmjahr 2018
 - Maßnahmen im Rahmen des "Hof- und Fassadenprogramms"

- Sonstige Baumaßnahmen**
- der Stadt Krefeld/der Wohnstätte
 - Privater Investoren
- Stand: Mai 2017

AKTUELLE MAßNAHMEN

FB Stadtplanung

- Shedhalle Samtweberei
- Vergabe „Kulturhistorische Analyse“
- Vergabe „Planungs- und Nutzungskonzept Stadtbad Neusser Straße“
- Werkstattverfahren Lewerentzstraße/Frankenring (28. und 29. September)

FB Grünflächen

- Umgestaltung Ergänzung Wallviereck Südwall/Westwall
- Stadterrasse

FB Tiefbau

- Neusser Straße, 2. Bauabschnitt
- Blumenstraße, 2. Bauabschnitt
- Gestaltung Umfeld Kaiser-Wilhelm-Museum, Karlsplatz

STADTUMBAU WEST STADT KREFELD

4. FORTSCHREIBUNG DES INTEGRIERTEN HANDLUNGSKONZEPTES

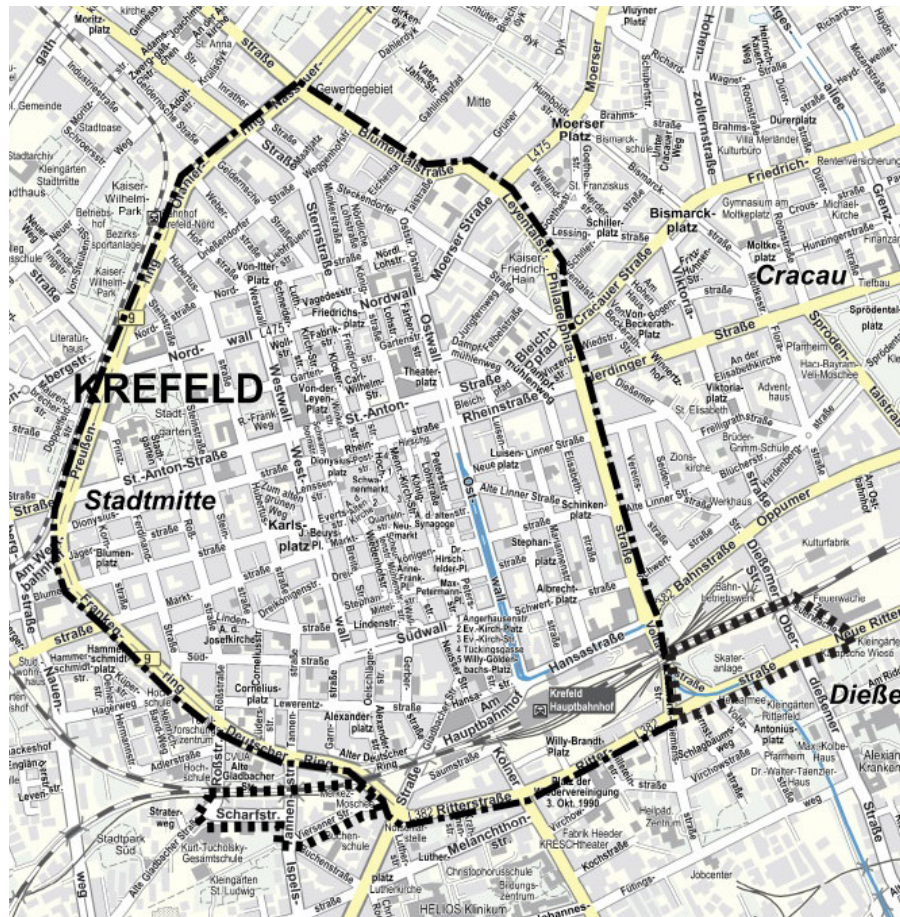
FORTSCHREIBUNG DES
INTEGRIERTEN HANDLUNGSKONZEPTES
KREFELD-INNENSTADT – JUNI 2017



KREFELD
Stadt wie Samt und Seide

GEBIETSERWEITERUNG

PROJEKTIERTE TRASSE DER PROMENADE



5. NEUANMELDUNGEN FÜR 2018

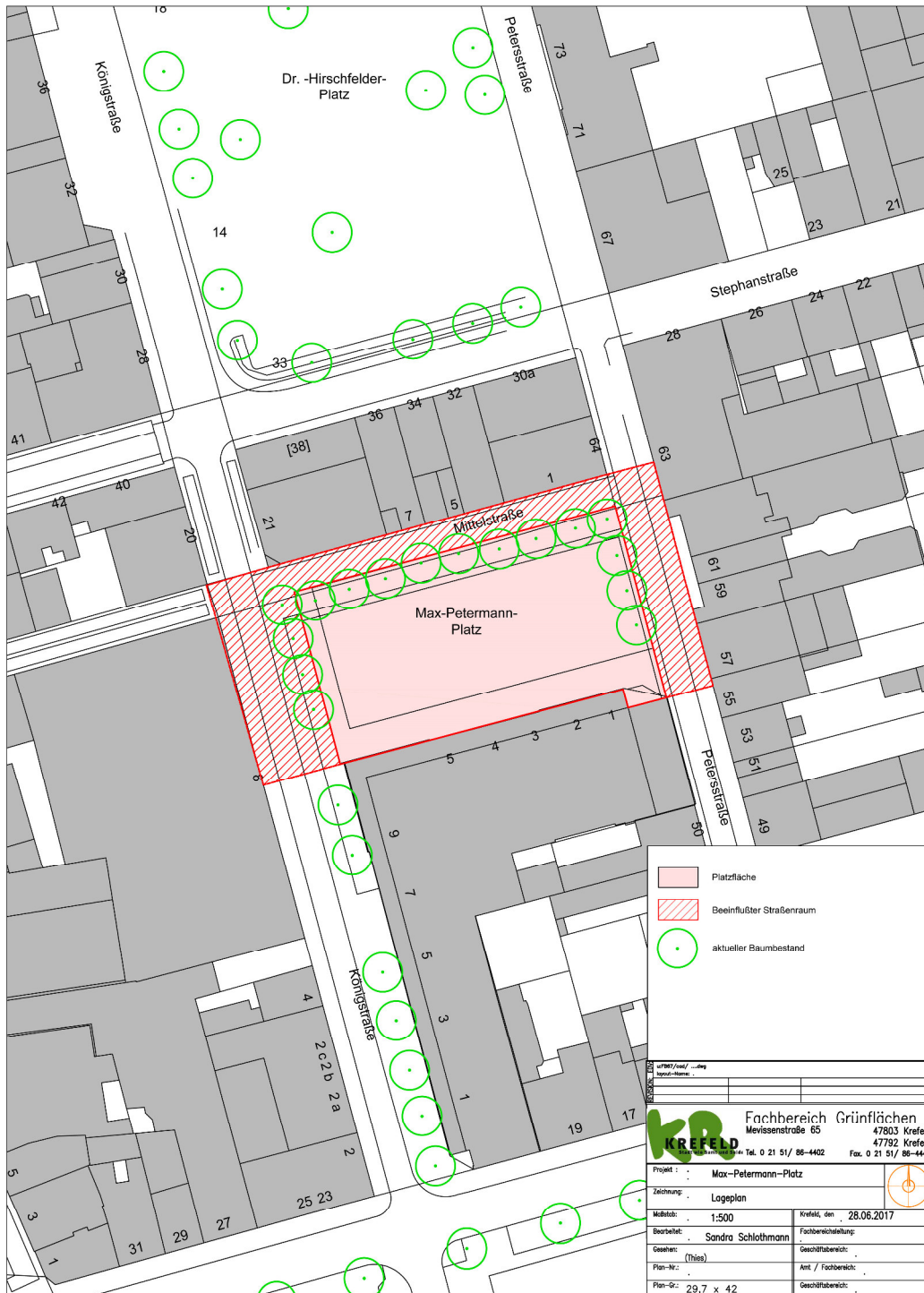
ANTRAGSTELLUNG ENDE 2017

1. Hof- und Fassadenprogramm
2. Tag der Städtebauförderung 2018
3. Baumpflanzungen Stephanstraße
4. Gestaltungskonzept Max-Petermann-Platz

BAUMPFLANZUNGEN STEPHANSTRASSE



GESTALTUNGSKONZEPT MAX-PETERMANN-PLATZ



KREFELD
Stadt wie Samt und Seide

6. IMMOBILIEN- UND STANDORTGEMEINSCHAFT

BERICHT VON DER ISG



VERWEILINSELN INNENSTADT

- Antrag der ISG Lebendige Innenstadt/Stadtumbau West -
- Standortaufwertende, quartierprofilierende Maßnahme
- Grundlage: Integriertes Handlungskonzept,
Gestaltungskonzept
- Pflege: Prinzip der Patenschaften
- Umsetzungsbeginn: vorauss. September 2017

BÄNKE

Firma Runge Modell Binga



VISUALISIERUNGEN



VISUALISIERUNGEN



VISUALISIERUNGEN



VISUALISIERUNGEN



7. MOBILITÄTSKONZEPT

Mobilitätskonzept Krefeld

Mobilitätsverhalten
Mobilitätsbedarf
Mobilitätsänderung
Mobilitätsverbesserung

Mobilität fördern – Verkehr reduzieren!

Veranlassung und Zielsetzung

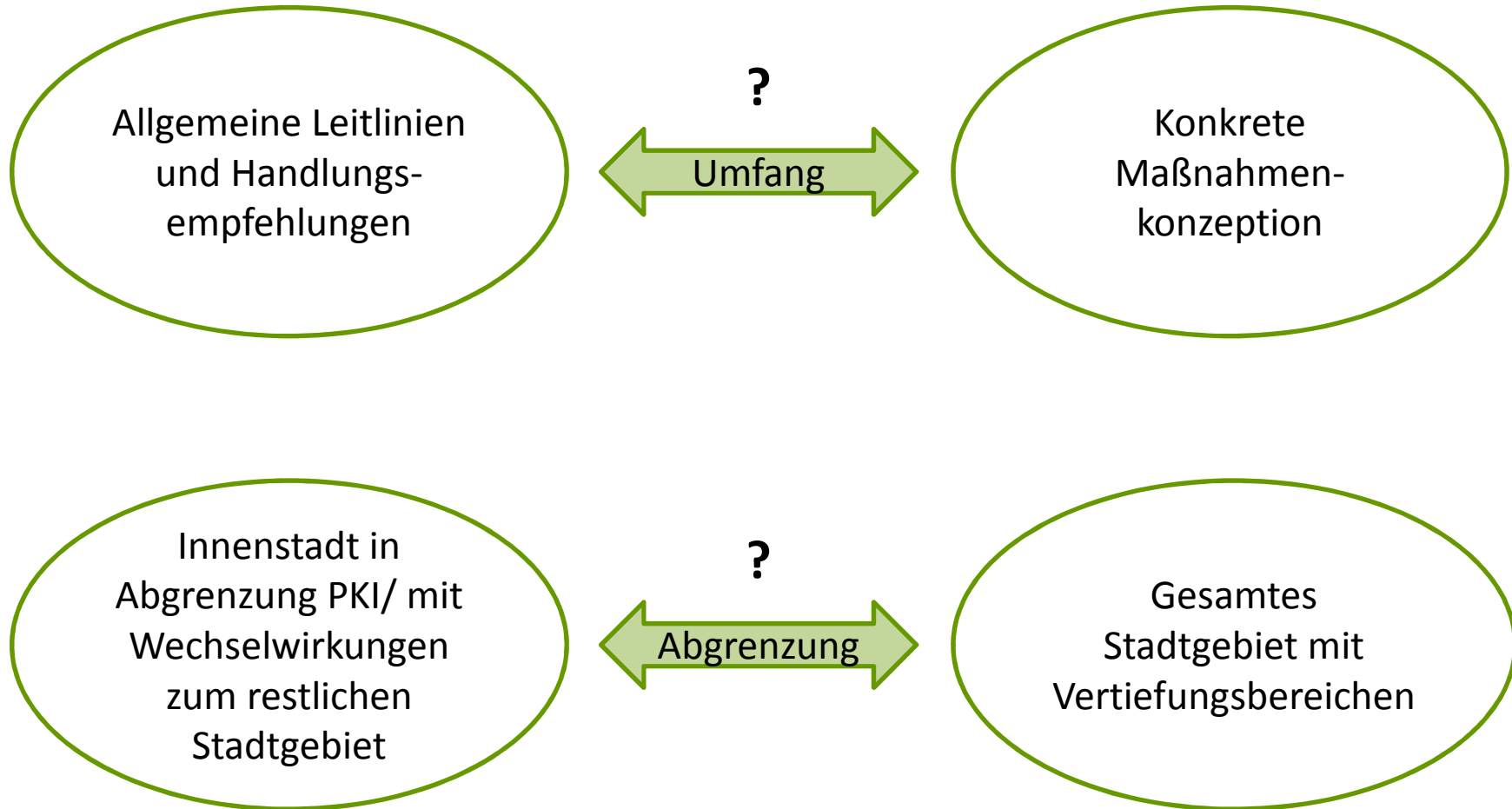
Gemäß Beschluss des Ausschusses für Bauen, Wohnen und Mobilität vom 16.11.2016 soll ein Mobilitätskonzept erarbeitet werden, um die Ergebnisse der Parkraumkonzeption zu verifizieren.

Mit dem Mobilitätskonzept soll eine Grundlage für die zukünftige Verkehrspolitik in der Stadt Krefeld erstellt werden, um eine stadtverträgliche Mobilität zu fördern, bei der gleichzeitig die Belange aller Verkehrsträger berücksichtigt werden.

Das Mobilitätskonzept soll somit für die Zukunft ein Leitfaden für weitere Entscheidungen werden.

Vor diesem Hintergrund sollte das Mobilitätskonzept nicht nur auf die Krefelder Innenstadt beschränkt werden, sondern die Belange des gesamten Stadtgebiets berücksichtigen sowie die Verflechtungen ins Umland betrachten.

Mobilitätskonzept Krefeld



Methodik

Aufgrund der zu erwartenden Komplexität des Themas wird empfohlen, das Mobilitätskonzept in zwei Stufen zu erstellen.

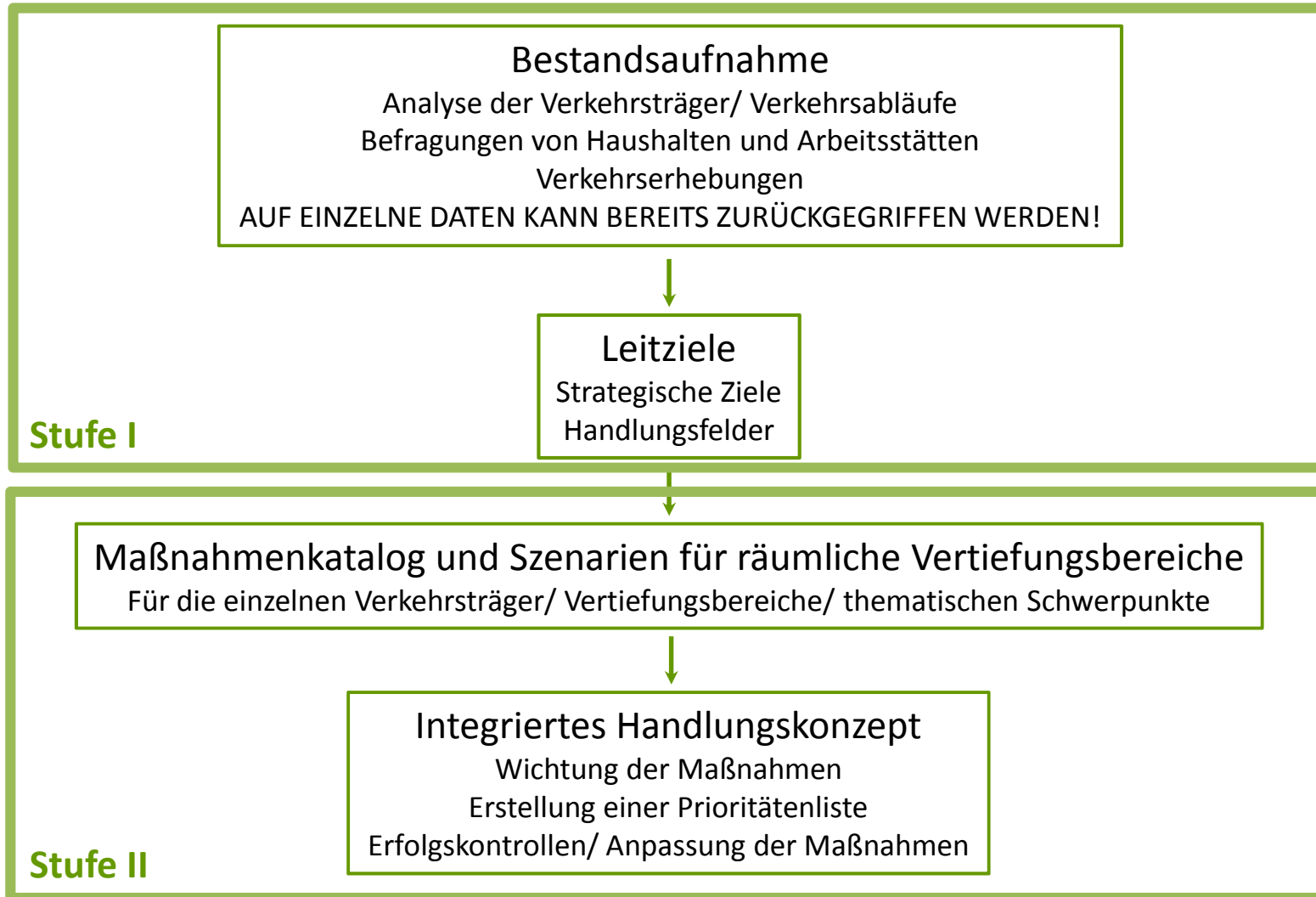
In der ersten Stufe sind die strategischen Ziele zu definieren und abzustimmen. Es werden erste räumliche Vertiefungsbereiche definiert.

In der zweiten Stufe werden für diese Vertiefungsbereiche entsprechend detaillierte Handlungs- und Maßnahmenkonzepte erarbeitet, die unter Berücksichtigung der definierten strategischen Ziele die kleinräumliche Betrachtung berücksichtigt.

Bereits vorliegende oder in Bearbeitung befindliche Gutachten mit verkehrlichen Bezügen werden berücksichtigt. Die darin befindlichen Maßnahmenvorschläge sind auf Verträglichkeit mit dem Mobilitätskonzept zu prüfen.

Da ein Mobilitätskonzept keine statische Momentaufnahme ist, sind regelmäßige Evaluationen notwendig. Somit sind auch Anpassungen der Zielvorstellungen vor dem Hintergrund sich ändernder Rahmenbedingungen möglich.

Mobilitätskonzept Krefeld - Methodik



Abgrenzung Untersuchungsraum

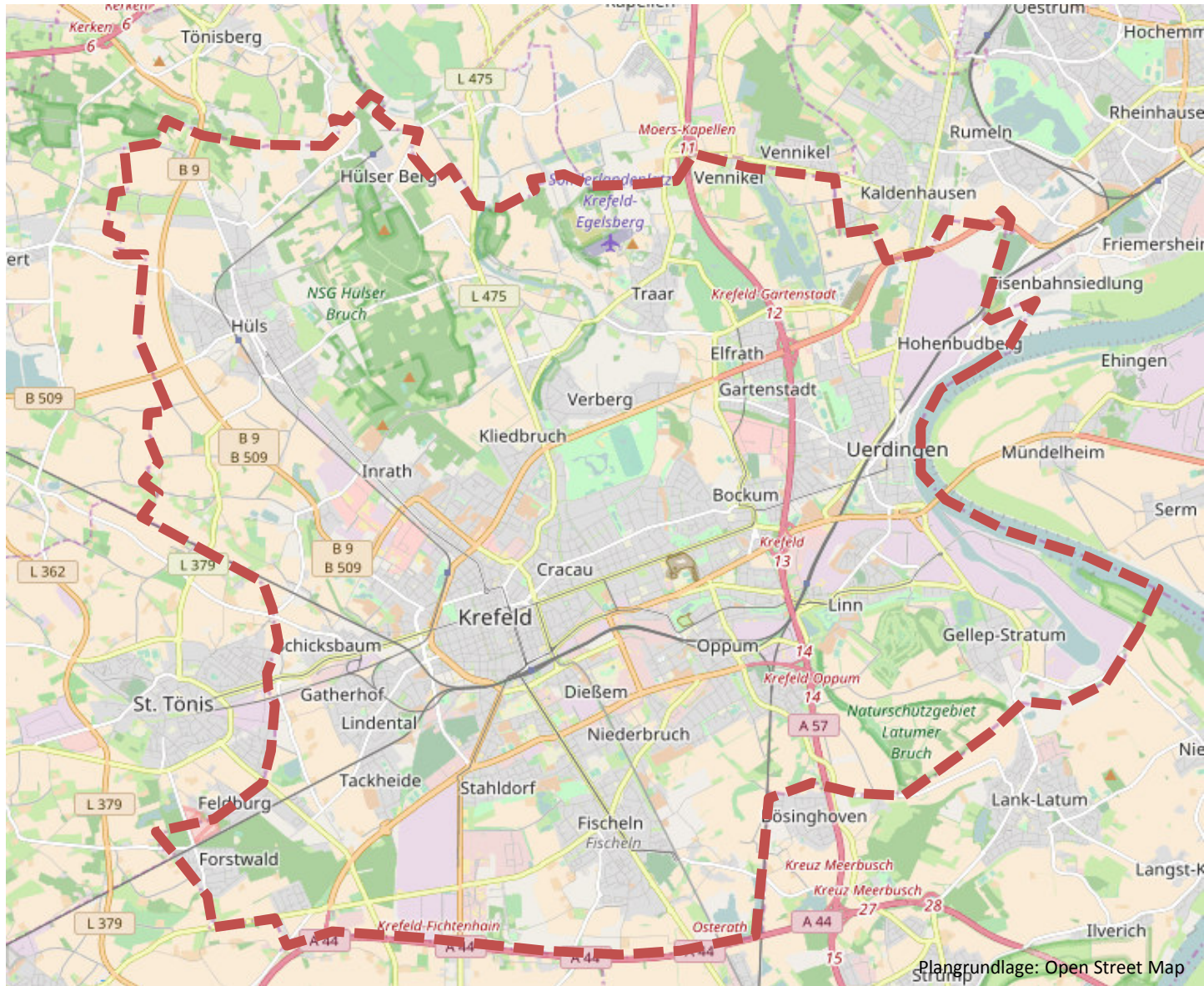
Es wird empfohlen, ein Mobilitätskonzept für die gesamte Stadt Krefeld zu erarbeiten. Um der besonderen Raumstruktur Krefelds mit verschiedenen Teilzentren gerecht zu werden, sollten Vertiefungsbereiche für detaillierte Untersuchungen definiert werden.

Insbesondere die Stadtteile Uerdingen, Hüls und Fischeln, die aufgrund ihrer ehemaligen Selbständigkeit eigene, gewachsene Strukturen aufweisen, bieten sich als Vertiefungsbereiche an.

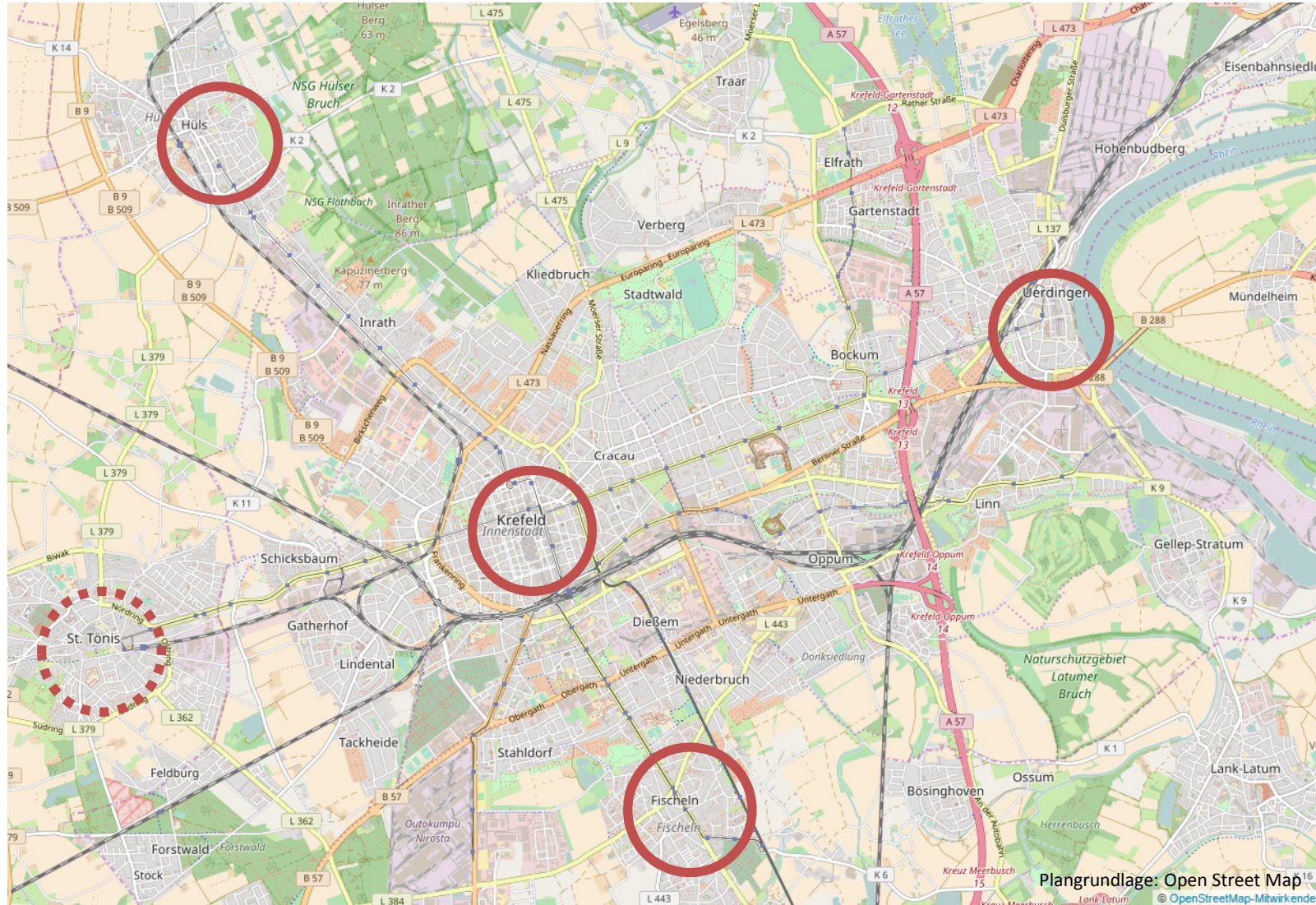
Zudem sollte auch St. Tönis in die Betrachtung aufgenommen werden.

Die Begrenzung des Mobilitätskonzepts auf den innerstädtischen Bereich könnte die Verflechtungen zu den Nebenzentren nicht berücksichtigen und würde demnach der grundsätzlichen Zielsetzung der Förderung einer stadtverträglichen Mobilität widersprechen.

Abgrenzung Untersuchungsraum – weitere Abgrenzung



Abgrenzung Untersuchungsraum - Vertiefungsbereiche



Nicht-motorisierter V.

Fußgänger/ Radfahrer

Infrastruktur (Führung, Zustand)
Wegebeziehungen/ Wegweisung
LSA-Schaltung/ Aufstellflächen
Einbahnstraßen/ Routen
Barrierefreiheit und Inklusion

Kfz-Verkehr

Fließend/ Ruhend

Infrastruktur(Zustand)
Wegebeziehungen
Durchgangsverkehr
Park& Ride/ PKI
Geschwindigkeitsniveau
Beschäftigte/ Verkehrsmittelwahl

ÖPNV

Busse/ Bahnen

Intermodalität
Verknüpfung und Vernetzung
Fahrzeugflotte (E-Fzge, Hybrid) -VRR
Nahverkehrsplan
Schülerspezialverkehr (Schulbus)

Alternative Ansätze

Car-/Bikesharing
Elektromobilität (Förderung BMVI)
Erdgas-Fahrzeuge
Straßenraum(um)gestaltung
Mobilitätsmanagement
Smart City/ Autonomes Fahren
On-Demand-Bus

Handlungsfelder

- Gleichberechtigte Betrachtung aller Verkehrsträger
 - Förderung einer stadtverträglichen Mobilität

Wirtschaftsverkehr

Schwerlast-/ Lieferverkehr

Wegebeziehungen
Citylogistik
Lkw-Routen-Konzept/
Vorzugsrouten

Tourismus

Reisebusse (Parken)
Radverkehr/ Fußgänger
MIV
Wegweisung

Bauvorhaben/ Planungen

Wohnen (Neubau, Nachverdichtung)
Handel, Dienstleistung,
Gastronomie
Gewerbe, Industrie
Bauordnung/ Stellplatzsatzung

Verkehrssicherheit

Subjektiv/ Objektiv

Gefährdete Nutzergruppen
(Fußgänger, Radfahrer, Kinder,
Senioren)
Schulwegsicherung
Beleuchtung/ planfreie Führungen



Förderung Nahmobilität

Radverkehrsanlagen
Gehwegsanierung
Wegweisung
Aufenthaltsqualität
Abstellanlagen
Gleichberechtigte Verkehrsflächen

Erhöhung Barrierefreiheit und Inklusion

Nicht nur Behinderte!
Miteinander im Straßenraum
Durchgangsbreiten, Bordsteine,
Oberflächenstruktur, Orientierung
(optisch, taktil, auditiv)

Erhöhung Verkehrssicherheit

Objektiv/ Subjektiv
Wegeföhrung, Querungsstellen
Beleuchtung
„Ablenkung im Straßenverkehr“
Angsträume

Mobilitätsmanagement

Betriebliche Konzepte (Jobticket,
Förderung Fahrgemeinschaften,
Bereitstellung Duschen/ Umkleiden)
Schulische Konzepte (Elterntaxi)
Kommunale Konzepte (Neubürger,
Kampagnen)

Zielfelder

- Stadt als Lebens- und Bewegungsraum
- Mobilität fördern – Verkehr verringern

Förderung ÖPNV

Erschließung/ Linienangebot
Taktzeiten
Radabstellanlagen
Barrierefreiheit
Schülerspezialverkehr (Schulbus)

Verbesserung Umwelt und Gesundheit

Lärm
Luft
Fitness/ Herz-Kreislauf-Krankheiten

Verstetigung Verkehrsfluss

Lichtsignalanlagen (LSA)
Reduzierung Parksuchverkehr
Prüfung Geschwindigkeitsniveau
Reduzierung Schilderwald
Baustellenlogistik

Reduzierung Kfz-Verkehr

Vermeidung Durchgangsverkehr
Optimierung Routen für Reinigungs-
und Entsorgungsfahrzeuge



Beispielhafte Darstellung von Leitbildern und Zielen

Leitbild	Verbesserung Verkehrssituation/ Mobilitätsänderung/ Mobilitätsförderung					
Strategisches Ziel	Förderung Nahmobilität	Erhöhung Verkehrssicherheit	Erhöhung Barrierefreiheit	Verbesserung Umwelt/ Gesundheit	Förderung ÖPNV	Verstetigung Verkehrsfluss
Handlungsfeld	Radfahrer/ Fußgänger			ÖPNV		Kfz- Verkehr/ Wirtschaftsverkehr
Maßnahmen	Konstante Wegeführung Zustand Wegenetz/ Mängelanalyse Wegweisung LSA Aufstellflächen Radschnellwege (Promenade, KR – Venlo, KR – MG) *	Querungsmöglichkeiten Gesicherte Führung Beleuchtung Objektiv/ subjektiv! Schulwegsicherung (Fairkehr) *	Straßenraum/ Breiten Zustand Wegenetz Orientierung (optisch, taktil, auditiv) Zugang zum ÖV *	Bewegung Mobilitätsmanagement Aufenthaltsqualität Luftreinhaltekonzept * Lärmaktionsplan*	NVP * Vernetzung Intermodalität Fahrzeugflotte	Reduzierung Kfz-Aufkommen Durchgangsverkehr Vorbehaltstraßennetz * PKI * Lkw-Routenkonzept * Wegweisung Geschwindigkeitsniveau / Tempo 30 City-Logistik Parkleitsystem *
	* Planung/ Gutachten in Arbeit bzw. liegt vor					

Ausblick/ nächste Termine

Ausschuss für Stadtplanung und Stadtsanierung
Zur Kenntnisnahme

29. Juni 2017

Beirat Stadtumbau West
Zur Kenntnisnahme

05. Juli 2017

Ausschuss für Bauen, Wohnen und Mobilität
Zur Kenntnisnahme

05. September 2017

8. VERSCHIEDENES

**VIELEN DANK FÜR
IHRE AUFMERKSAMKEIT !**



KREFELD
Stadt wie Samt und Seide